

## 11.

**Streusand, der eine mit blasser Dinte geschriebene Schrift sogleich schwarz macht.**

Aus 4 Loth grünem Vitriol, auf einem erwärmten Eisenbleche getrocknet, erhält man ein weißliches Pulver. Dieses, in einem steinernen Mörser recht fein zerrieben, wird mit zweimal so vielem weißen Streusand vermischt und dann zum Gebrauch in einer Streubüchse aufbewahrt. Die Anwendung muß aber gleich nach dem Schreiben geschehen, ehe die Schrift abtrocknet, und man muß den Sand kurze Zeit darauf liegen lassen.

## 12.

**M u n d l e i m.**

Vier Loth schönen hellen Leim und ein halbes Loth Hausenblasen löst man, jedes besonders, in gutem Weingeist, und ein Loth weißen Candis in reinem Wasser, über einem gelinden Kohlenfeuer auf. Wenn diese Mischung genug gekocht hat; so gießt man sie in Formen, und nach erhaltener Consistenz schneidet man die noch weiche Masse in schmale Riemen und läßt sie vollends an der Luft trocknen.

Kürzer verfahren die Buchbinder. Sie halten einige Schnitte guten Leim an beiden Enden über ein Kohlenfeuer, und drehen sie zwischen den beiden Händen so lange um, bis auf der Oberfläche des Leims Blasen entstehen. Nun lösen sie die Haut davon ab, und so ist ihr Mundleim fertig.

## 13.

**Ein anderer Mundleim.**

Man nehme Fischleim und Pergamentleim, von jedem eine Unze, Candiszucker und Gummitragant, von jedem